

Finanzierung des Libeskindbaus weiter ungeklärt

Die Endabrechnung der Kosten des Zentralgebäudes wird sich laut Präsident Spoun erneut nach hinten verschieben. Erst im zweiten oder dritten Quartal des kommenden Jahres wird feststehen, wie teuer der Prestige-Bau wirklich wird.

Schon jetzt steht allerdings fest, dass das Gebäude mit etwa 100 Millionen Euro die ursprünglich geplanten 57,7 Millionen Euro deutlich überschreiten wird.

Aktuell ist mit einer Finanzierungslücke von mindestens 11,5 Millionen Euro zu rechnen.

Der neue niedersächsische Wissenschaftsminister Björn Thümler betont im NDR-Interview vom 27. November 2017, dass Forschung und Lehre nicht belastet werden dürften und die Finanzierungslücke daher nicht aus dem Wissenschaftsetat gedeckt werde. Auch der Allgemeine Student*innenausschuss (AStA) der Uni Lüneburg spricht sich gegen eine Beeinträchtigung von Forschung und Lehre aus. Wie die Finanzierung auch unter dieser Prämisse gelingen könnte, erarbeite die Universität derzeit in einem Konzept, so heißt es im selben NDR-Beitrag.

Der AStA bleibt skeptisch: "Konzepte wurden schon verschiedene erarbeitet. Bisher gab es noch keine Lösungen. Wir würden uns wundern, wenn die fehlenden Millionen jetzt plötzlich gefunden werden.", erklärt Linda Macfalda, aktuelle Sprecherin des AStA.

"Wichtig ist uns, dass für die weitere Hochschulentwicklung in Zukunft andere Schwerpunkte gesetzt werden. Eine gute Hochschule zeichnet sich nicht durch einen aufsehen erregenden Bau aus. Vielmehr sollten Forschung und Lehre im Vordergrund stehen."